|  |  |
| --- | --- |
| Signatur | StAZH E III 73.2 (S. 240–246) |
| Titel | Maschwanden (Stillstand): Jahresprotokoll |
| Datum | 1676 |

*[S. 240]*

1676.

Januarius.

In diserem stillstand ist fürbracht worden:

1. Daß Jacob Steinbrüchel der schuchmacher abermahlen ärgerliche händel gehabt mit seiner frauwen, selbige einen teüffel geheißen, selbige geschlagen, hingegen sie ihne hernach auch bim halß ergriffen und dergestalt gewürgt, daß er umb hilff schreyen müeßen. So habe er entlich mit der büchs nach ihro geschoßen, auch mit dem degen über das feld gejagt, deßgleichen seine eigne kinder außgejagt und geschwohren nach seiner alten gewohnheit. Er solle auch geredt haben, er wölle sein hauß anzünden und dorvon gheyen. Item: All Maschwander seigind mit dem teüffel beseßen biß 3 oder 4 nit. Ist für den l[and]vogt gwisen.

2. Daß Uli Buchmann große ärgernus gebe und in bösem verdacht seige mit Anna Blumin wagner s[elig] tochter, darum daß sie nit nur alle tag sonder alle nächt auch am sontag biß morgens umb 5 uhren in Ulis hauß mit einanderen offters byseits allein lange gespräch haltind, ja gar by ein anderen auff der gutschen ligend angetroffen worden von dem Schöchle, da gleichwol sein eheweib hinder dem ofen geseßen oder glegen. So ist auch berichtet worden, daß er Uli mit diserm meidtl[e] an die frömbde zum wyn gange, maaßen er selbiges vor etlich tagen über das Hattwyler feld ganz vol heimgefüehrt. Das meidtle sol gelt haben und spendieren, wie sie dann by Uli die gvatterschafft ermutschet.

<NB. Diß verdächtig meidtle gaht auch mit Uli zmerkt an die frömbd ernd. So hat er sie auch heim gefüehrt an schulmeist[e]rs hochzeit. Hr. camerer berichtet, daß er sie mit sich in seine reben gnommen gen hacken, ärgerlich by einanderen glegen und geßen, auch in dem rebhäüsli gespaar der getriben unzucht namlich außgeschütteten männlichen saamens funden>

Fast ein gleiche ärgernus soll diser Uli geben haben mit Anna Frickin furieren s[elig] tochter und selbe herum gezogen wie ein knab ein meidte. Zeüget sein eigne schwöster Anna und der benachberte schulmeister.

3. Daß am h. wienachttag Goriß Stehli by seinem hauß die fürgehende Häster Binder an allen gegebnen anlaaß schandtlich betittlet, mit hauren, hexen, hunds[fud] etc., teüfel etc. umb sich geworffen. // *[S. 241]*

4. Daß Joggeli Huber genannt Soüwstecken abermahlen mit seiner mutter und gschwüsterten schandtliche händel gehebt und ärgerlich gschwohren.

5. Heinrich Funck und sein frauw Anna Buchman habend abermahlen einen starcken ehestryt, deßethalben sie von dem mann zu ihren kinderen geloffen, by den selbigen sich 14 tag auffgehalten, entlichen aber nach angehörter vilfaltiger klag und antwort auch ernstlichem zusprechen gegen jungen und alten im pfarrhauß vom pfarrer und undervogt Stehlin ins gelübt genommen und widerum ehlich zusammen gewisen worden.

Ist das vierte mahl.

NB.

Umb dise zeit hat Joggli Sauter der junge abermahls händel gehabt mit seinem alten vatter, ihme haar und bart außzehrt, zerkräzt und blutruntz geschlagen, seinen geschwüsterten allerley verstolen. Item Hanns Weilenmanns s[elig] dochter zur ehe genommen etc. Ist von herren l[and]vogt etlich tag gethürnt worden. Ein ehegricht hat zwaren befohlen, weil er auß dem thurn gebrochen, ihne naher Zürich an das schellenwerck zu schicken. Weil er aber sich der beßerung anerbotten, ist ihme verschonet worden. Auch das eheversprächen auffgehebt worden. // *[S. 242]*

Sonntag den 3ten junii 1676 öffnete Joggli Gallman, gewesner kirchmeyer, seinen letsten willen, benanntlichen, daß nach seinem tod sein sohn Jacob zum vorauß von ihme dem vatter ererben sölle:

1. Hauß und baumgarten samt der bündten.

2. Beide räbpläz sammt dem holtz.

3. Das halbe ried by der scheür.

4. Auff jeder zelg ein jauchart acker:

Auff dem Hattwylerfeld hinder dem Bifang.

Auff dem kilchenfeld den Gwanden acker und Looräckerli, jedes ein 1/2 jauch[art].

Auff dem Stumpeneychfeld die Steinbülen und Oberweg acker, jeder ein 1/2 jauchart.

NB. Darauff sol er nemmen 300 fl zu verzinsen beiden herren landvögten Mayeren und Frießen wie auch dem Syfrigen zu Dällwyl jederem 200 fl.

5. Alle fahrnus, darauß er den ledigen döchteren, die nach nit außgesteürt sind, auch geben sölle, waß die anderen empfangen, nammlich beth und kasten, kühe.

6. Im übrigen soll er ein theil haben wie die übrigen.

Feerners zeüget Joggli Gallmann, daß Josias Heerlis Altickenmatten von rechtswegen keinen anderen weg habe als durch das Landererholz.

Ist geschehen in bysein vogt Stehlis und deß pfarrers. // *[S. 243]*

Testament.

1.

Anna Hägin Joggli Studers frauw öffnete in ihrer kranckheit by guttem verstand ohne zwungen und trungen in bysein Uli Groben s[elig] fr[auw] ihren letsten willen den 26. julii [16]76, benanntlichen:

1. Daß nach ihrem tod ihre stieffkinder die 3 meidtle söllind ererben ihren kasten und gwand sammt habendem haußräthle.

2. Die beid buben jeder 10 fl.

3. Ihr ehemann 40 fl sammt allen ußständen zinsen etc.

2.

M[eister] Rudi Schellenberger der küeffer hat by guttem verstand kurz vor seinem end geöffnet seinen letsten willen, benanntlichen, daß sein weib Klein Anna Binder wegen ihrer treüw von ihme eerben sölle 100 fl. Geschach in bysein meiner, meiner frauwen und Heirech Funcken eheweib Anna Buchmannin. // *[S. 244]*

Goriß Stehli.

Im junio 1676 hat er Goriß seinem bruder vogt den pflug auff der alment stehend geplünderet, das säch seinem fürgeben nach in das seeli versenckt, den wëgißen aber dem Joggli Huber genannt Söüwstecken zu kauffen geben, worüber er verklagt worden. Als er aber durch vogt Walder und weibel Sytz sollen zum 2. mahl gefangen werden, hat er sich absentiert und nach 3 tagen hin und wider sich auffgehalten, sich underdeßen seinem vilfaltigen tröüwen nach, an dem vogt und seinen söhnen mit mord und brand zu rächen, maaßen er abends nach bätzeit mit einem sparen gegen vogts hauß gangen, willens vogts Jocob nider zu machen, ist aber von dem anderen sohn Hanns Jacob mit einem musquetenschutz mit schroot geladen abgetriben worden, doch ohne verlezung, weil er vest war. Über diß stellte er an mit hilff seiner brüederen im neüwhauß Heinrich Sautters s[elig] sohn einen seinesgleichen buben, dißer müeßte ihne begleiten ins Schwaben ald Wirtenberger land, allwo er sich in die 8 wochen über die ernd auffgehalten, den 14. augusti sich wider heimgelaßen, da er uß erlaubnus herr l[and]vogts offentlich herumb gienge und sich nach rüehmte mit volgenden worten, wie Gredt Grob bezeüget: Daß in Maschwanden noch größer dieben als er, sein bruder vogt habe ihme 20 fl gestolen, deßen er ihme seinen pflug geplünderet. Dises klagt vogt Stehli herren l[and]vogt und erlangte über Gorißen einen rechtstag auff zinstag den 22. augusti.

Goris aber wolte sich auff l[and]vogts eigenhändiges citieren nit erscheinen, seine brüederen erscheinind dann auch allsammen. Etliche tag hernach erschine er vor herren l[and]vogt, welcher ihne in thurn legen laßen, die sach naher Zürich berichtet, wonaher dann befelch kommen, selbigen gebunden naher Zürich zu füehren. So bald aber Goris diß marckte, brache er abends zuvor aus dem thurn, ist aber vor dem schloß ußen von hr. l[and]vogts knechten ersehen, erdapt und wider yngelegt worden, biß daß er morgen gebunden naher Zürich gefüehrt worden. Zu Zürich wurde er etlich tag im Öttenbach auffbehalten, aber auff sein fürgeben, das er die rohte ruhr am halß, wider uff freyem fuß und heim gelaßen worden ohn alle vergeltnus, jedoch hat er anloben müeßen, sich auff ehistes citier sich widerum zu stellen. // *[S. 245]*

October.

Den 3ten diß kam Hanns Frey der gärber morgen umb 3 uhren für daß pfarrhauß und rüeffte mir ganz voll. Ich unwüßend, wer es were, under das fenster und fragte, was und wer obhanden? Sagte er gäntz spötisch: Ich bins der Hanns Frey, ihr hand eüwerm ammt nit gnug gethon und mich in meiner kranckheit, do er doch meiner begert, nit besucht. Als ich ihne aber ab und heim gewisen, mit vermelden, daß er ein lump und die wahrheit nit rede, fieng er an, mich dutzen und schmähen: Du bist ein verdörbneren lump als ich, schalte mich einen läckersbuben und bernheüter, hieße mich liegen und sagte durch das ganze dorff hinab, waß er sich umb disen Hottinger gheye? Frage ihme nüt nach etc.

Diser ist vom herren l[and]vogt und 4 undervögten, vor denen er auff citieren ganz voll erschinen, in den thurn erkennt, biß das er alda usßgenüechteret und den groben fehler erkennen werde, wie es dann auch geschehen, und dorüber einhellig erkennt, daß er künftigen sontag darauff zu Maschwanden für ein gantze gmeind gestellt und alda ihme hr. l[and]schriber und weibel seine fehler und uhrtel vorglesen, er aber dieselben offentlich bekennen, der gnaden begeren und seinen pfarrer entschlahen und aller ehren werth erkennen sölle. Ist alles effectuiert worden. // *[S. 246]*

December.

Den 14. diß ward die kilchen und gmeindrechnung gehalten und bestethiget volgende ehegaumer:

Jocob Frick, Andares Gutt, Andares Gallman. Auff 6 jahr lang.

Kilchmeyer:

Heinrich Funck der eltere.

NB.

In diser wahl ist Hanns Rudi Wyß von der gmeind einhellig zu einem ehegaumer gegeben worden, diser aber war ungehorsamm und wölte sich dises stands gänzlichen entzeühen under dem fürwand: er seige ein wittlig. Und obgleich er von vilen guten freünden auch von herren l[and]vogt Friesen selbsten zur gehorsamme vermahnet wurde, stellte er sich dennoch am tag der beeydigung nit yn, deßen er als ein unwirdiger absennt an sein statt sein schwähr Andares Gutt alt kilchmeyer gegeben und von herren l[and]vogt umb 25 lb gelts gestraafft, auch nach für ein stillstand gestellt worden.

*[Transkript: BF/12.12.2013]*